

## Pilz des Monats August 2014



Fuchsiger Streifling, frisch aus der Volva gebrochen

## Fuchsiger Streifling (*Amanita fulva*)

Der Fuchsige Streifling (*Amanita fulva*), kurz für Rotbrauner oder Fuchsiger Scheidenstreifling, gehört in die Pilzgattung *Wulstlinge* (*Amanita*) und dort in die Untergattung *Streiflinge* (*Vaginata*).

Der dünnfleischige Hut erreicht einen Durchmesser von 3–8 cm. Er ist glockig bis ausgebreitet und oft in der Mitte flach gebuckelt. Seine Oberfläche ist rotbraun, Überreste des Velums sind nur selten vorhanden.

Jung ist sie glänzend, klebrig und fühlt sich fettig an. Der Hutrand ist radial kammartig gerieft, oft bis zu einem Drittel des Hutradius. Die weissen Lamellen stehen eher eng, sind frei vom Stiel und haben bauchig geformte Schneiden.



Fuchsiger Streifling, ausgewachsen

Bilder: Wikipedia

Der im Alter hohle Stiel wird 7–12 cm lang, ist etwa 1 cm dick und hat eine schlanke, nach oben verjüngende Form, aber keinen Ring.

Die Stielrinde ist glatt (nicht genattert!). Der Stiel steckt an der Basis in einer lappigen Scheide mit rotbraunen Flecken.

Das brüchige Fleisch ist weiss, der Geruch schwach, uncharakteristisch, der Geschmack mild, fade.

Scheidenstreiflinge enthalten Hämolsine, die rote Blutkörperchen zerstören, sich oberhalb von 70 °C jedoch zersetzen.

Roh sind daher alle Scheidenstreiflinge giftig, gut gekocht aber essbar, schmackhaft sind sie nicht und daher als Speisepilze kaum wertvoll.

Wer sie sammelt sollte sie in die Pilzkontrolle bringen, um Verwechslungen mit giftigen Wulstlingen auszuschliessen.

Der Rotbraune Streifling lebt in Mykorrhiza-Symbiose mit Bäumen in nährstoffarmen, feuchten, sauren Waldböden.

Als Symbiose-Partner sind Kiefern, Fichten, Buchen, Eichen und Birken bekannt. Er fruchtet vom Juni bis Oktober.

Die Art kommt in unserer Gegend häufig vor.

Jürg Zahn